

GUTEN MORGEN

KARL EBERT

erlebt unterhalt-samen Sonntag.



Alles anders als geplant

„Eine gute Planung ist alles“, heißt es doch so schön. Stimmt, wenn dann auch alles hinhaut. Ich habe am Sonntag das genaue Gegenteil erlebt. Nicht, weil wir uns alle Planungen selbst mutwillig zerhauen haben, sondern weil irgendwie alles anders kam als geplant.

Eigentlich stand Wellness auf dem Programm: Schwimmen und Sauna mit anschließendem Kaffeenachmittag. Daraus wurde nichts, weil wir uns am Frühstückstisch verquatscht und telefoniert hatten und damit die Anfahrt zum Bad nicht mehr zu schaffen war.

Also haben wir umdisponiert auf eine lockere Fahrradtour. Doch ehe wir die im letzten Herbst weggepackten Helme endlich gefunden hatten, verging wieder viel Zeit. Dabei hatten wir zudem Öffnungen in einem Dachkasten am Haus entdeckt, an denen sich Wespen zu schaffen machten. Und während wir uns akribisch dem Verschließen dieser Öffnungen gewidmet haben, klingelten unsere Enkel an der Haustür. Die waren gerade erst am Sonnabend aus einem Kurzurlaub von der Müritz mit ihren anderen Großeltern zurückgekehrt. Der muss nicht sehr süß gewesen sein. Jedenfalls hatten sie nicht nur Sehnsucht nach uns, sondern vor allem Lust auf Schokodrinks, Omas leckeren Kuchen sowie Karten- und Brettspiele.

Den Aktivitäten unter freiem Himmel hatte zwischenzeitlich der am späten Nachmittag einsetzende Landregen ohnehin ein Ende gesetzt.

Siebenjähriger fährt an geparktes Auto

KÖTHEN/MZ. Am Sonntagmittag gegen 13 Uhr kam es in Köthen zu einem Unfall, bei dem ein siebenjähriger Radfahrer mit einem abgestellten Auto zusammengestoßen ist.

Wie die Polizei berichtet, war der Junge auf der Umlandstraße unterwegs und wollte nach links in die Hohenköthener Straße abbiegen. Dabei geriet der junge Radfahrer allerdings ins Rutschen und stieß mit einem Toyota zusammen, der am Fahrbahnrand geparkt war, so das Polizeirevier Anhalt-Bitterfeld. Der Junge blieb beim Unfall unverletzt, der Schaden am Auto beträgt etwa 100 Euro.

Das große Chaos bleibt aus

Trotzdem bringt die Umleitung des Fernverkehrs von Bernburg in Richtung Bitterfeld durch die Stadt Köthen einige Tücken mit sich. Wo es richtig eng wird.



Für lange Sattelschlepper wird es „Am Wasserturm“ richtig eng, vor allem wenn der Gegenverkehr direkt an der Haltelinie steht.

FOTOS: KARL EBERT

VON KARL EBERT

KÖTHEN/MZ. Seit Montagmorgen baut die Strabag an der Abfahrt der Bundesstraße 6n in Richtung Bundesstraße 183 nach Prosigk. Die Arbeiter sind mit dem Ersatz von Leitplanken beschäftigt. Zudem nehmen schwere Baugeräte den alten Fahrbahnbelag auf, der erneuert werden soll. Der Verkehr aus Richtung Prosigk nach Köthen und Bernburg rollt reibungslos auf der gewohnten Strecke über die B6n. In Richtung Prosigk werden alle aus Bernburg kommenden Fahrzeuge an der Ampelkreuzung zur Landkreisverwaltung ab- und durch die Stadt Köthen geleitet.

Auch das ist alles im grünen Bereich. „Aber man merkt schon, dass einige Laster mehr auf dem Weg durch die Stadt sind“, sagt ein Anwohner. „Zum Glück soll das ja nur diese Woche dauern.“ Eine Woche könnte aber lang genug sein für das Nadelöhr, welches auf die Kraftfahrer speziell an der Ampelkreuzung „Am Wasserturm“ zukommt. Dort zeigen die Pfeile für B 183 und B 185 auf „Rechts abbiegen“. Die Brummifahrer halten sich dran und nehmen den Weg in die Lohmannstraße. Einige haben allerdings eine solche Länge, dass sie auf die Gegenfahrbahn müssen, wo es recht eng mit dem Gegenverkehr wird, wenn der bis an seine Haltelinie fährt.

Auch wenn Fußgänger gemächlich die Straße überqueren oder unsichere Radfahrer von ihren Gefährten steigen und diese lieber



Die Strabag baut am Ende der B 6n in Richtung Prosigk.



Vor dem Kreisels zur Landkreisverwaltung werden die Fahrzeuge auf die Umleitung abgeleitet.



An der Kreuzung „Am Wasserturm“ geht es für den Durchgangsverkehr rechts weg.

schieben, müssen die Rechtsabbieger erst einmal warten. „Was soll ich denn machen“, deutet einer der Brummifahrer mit einer Handbewegung aus seinem Führerhaus heraus an. Maximal zwei Laster kommen in diesem Fall um die Kurve. Vor den beiden Einkaufsmärkten „Am Wasserturm“ bildet sich dann schnell ein kleiner Rückstau. Am Montagmorgen ist das aber nicht so oft der Fall, die Lkw kommen nicht in Scharen durch Köthen.

Rund 150 Meter nach diesem Nadelöhr folgt das zweite, denn dann soll der Verkehr in Richtung Dessau (B 185) nach links durch die Ludwigstraße fahren. Eigentlich keine schlechte Überlegung der Verkehrsplaner, die beiden Ströme in Richtung Dessau und Bitterfeld möglichst schnell wieder zu teilen. Doch wenn wider Erwarten mehr Gegenverkehr aus Richtung Hohe Brücke zur Rüsternbreite unterwegs ist, dann wird das Abbiegen in die Ludwigstraße wegen von der Ampel zurückstauernder Fahrzeuge zum Problem.

Richtig gefährlich wurde es an diesem Morgen nur einmal: Eine Radfahrerin, die ebenfalls vom „Wasserturm“ in die Lohmannstraße wollte, ließ zwei Laster erst einmal abbiegen, weil sie um die Problematik „toter Winkel“ wusste. Als sie dann auch abbog, hatte sie nicht mitbekommen, dass ihr Signal bereits wieder auf „Rot“ stand und sie fast unter einen aus Richtung Rüsternbreite kommenden Pkw geraten wäre. Glück gehabt!

Agrar- und Weinvielfalt in Bernburg

Hochschule Anhalt zu Sachsen-Anhalt-Tag mit großem Angebot.

KÖTHEN/MZ. Unter dem Motto „Jung, bunt und innovativ“ präsentiert die Hochschule Anhalt vom 5. bis 7. Juni 2026 ein vielfältiges Mitmachprogramm beim Sachsen-Anhalt-Tag in der Bernburger Wachgasse. In der Kreativwerkstatt „Feld und Wein entdecken“ dreht sich alles um innovative Feldkulturen, regionale Spezialitäten und die Frage, wie sich Landwirtschaft und Weinbau an den Klimawandel anpassen können.

Was bietet Superfood?

Welche Pflanzen wachsen künftig auf unseren Feldern? Was steckt hinter dem Begriff „Superfood“? Und welche Chancen bietet das untere Saaletal für den Weinbau von morgen?

Im Pavillon Landwirtschaft stellt die Hochschule Anhalt besondere Kulturen aus dem Bernburger Versuchsprogramm vor, die bislang nur auf kleinen Flächen angebaut werden, aber großes Potenzial besitzen. Dazu gehören Quinoa, Amarant und Chia – Pflanzen, die vielen als „Superfood“ bekannt sind. Da diese Kulturen wärmeliebend sind, könnten sie unter veränderten klimatischen Bedingungen künftig auch in Sachsen-Anhalt stärker an Bedeutung gewinnen. Besucherinnen und Besucher erfahren mehr über Anbau, Nutzung und Verarbeitungsmöglichkeiten dieser Kulturen.

Auch Mitmachen ist ausdrücklich erwünscht: In einem



Feld mit Chiampflanzen auf dem Campus Bernburg FOTO: HOCHSCHULE

Quiz können Gäste ihr Wissen über Samen und landwirtschaftliche Nutzpflanzen testen. Wer es praktisch mag, kann selbst Hafer in einer Haferquetsche zu frischen Flocken für Müsli verarbeiten. Zudem zeigen verschiedene Produkte anschaulich, was aus den Versuchskulturen entstehen kann – von gerösteten Sojabohnen bis zu frischem Popcorn, das natürlich am Sachsen-Anhalt-Tag auch verkostet werden darf.

Weinanbau hat Tradition

Ein zweiter Schwerpunkt widmet sich dem Weinbau im unteren Saaletal. Mit ihrem Lehr- und Versuchsweinberg knüpft die Hochschule Anhalt an eine lange regionale Tradition an und erforscht, wie unter den heutigen klimatischen Bedingungen erfolgreicher Weinbau an den Hängen der unteren Saale betrieben werden kann. Besucherinnen und Besucher erhalten Einblicke in aktuelle Forschungsergebnisse und können zugleich regionale Spezialitäten probieren. Angeboten werden unter anderem Weinschorlen, typisch regionale Weinsorten sowie ein neu entwickelter Bernburger Likörwein. Aus der Versuchsrennerei kommt zudem ein feiner Kräuterlikör hinzu.

Erste Auflage schnell ausverkauft

Im Schloss können jetzt wieder Taschen aus Werbebannern gekauft werden.

VON STEFANIE GREINER

KÖTHEN/MZ. Die Touristinformation im Schloss hat Nachschub bekommen: Ab sofort können hier wieder Taschen aus recycelten Bruchsal-Brettern bei Karlsruhe gekauft werden. Dieses Mal sogar in verschiedenen Ausführungen.

Im März hat die Köthen Kultur und Marketing GmbH die ersten fünf Taschen angeboten (die MZ berichtete). Sie bestanden aus Bannern, mit denen eine Ausstellung sowie ein Markt beworben worden waren. Hergestellt wurden die Taschen von Menschen mit Behinderungen.

Dahinter steckt ein Projekt, das „Comebags“ heißt und im Jahr 2013 gestartet ist. Die Idee dazu hatte der Grafiker Christian Tschürtz. Bei der Lebenshilfe Bruchsal-Brettern bei Karlsruhe werden die Banner gestanzt, gereinigt und genäht. Die erste Auflage

für Köthen war schnell ausverkauft. „Nach anderthalb Wochen waren die Taschen weg“, erzählt Ilka Hillger. Die Mitarbeiterin der Köthen Kultur und Marketing GmbH hat das Projekt „Comebags“ bei einer Internetrecherche gefunden. Sie wollte, dass nicht mehr benötigte Banner noch irgendeinen Zweck bekommen.

15 weitere Taschen wurden bestellt – neben Umhängetaschen in zwei Ausführungen auch Einkaufstaschen. Sie können zu den Öffnungszeiten der Touristinformation – mittwochs bis sonntags von 11 bis 17 Uhr – gekauft werden.



Diese Einkaufstaschen bestehen aus Werbebannern. FOTO: ILKA HILLGER

Ihr Kontakt zur **MZ**

- MZ.de/koethen
- MZ Köthen
- mz_koethen
- Wallstraße 71, 06366 Köthen
- redaktion.koethen@MZ.de
- Redaktion 03496/3 09 96 10

Keine Zeitung im Briefkasten? Tel.: 0345/565 22 33 E-Mail: leserservice@mz.de

Ihr Medienpunkt in Köthen Abo, Anzeigen, Briefe, Tickets Mein Buchladen Schalaunische Str. 32, 06366 Köthen Mo - Fr: 9 - 18, Sa: 9 - 12 Uhr